

Lob für das Feinste vom Feinen

Voll des Lobes zeigte sich Regierungspräsident Julian Würtenberger bei seinem Besuch des neuen Wasserkraftwerkes in Hausen. Die Balance zwischen der Nutzung der Wasserkraft und der Wahrung ökologischer Interessen, die in Hausen realisiert wurde, hat laut Julian Würtenberger Beispielcharakter.

Am Freitag besuchte der Regierungspräsident zum Tag der Landwirtschaft verschiedene Kleinwasserkraftwerke im Wiesental, um sich über die Fischbestände und die Wasserkraftnutzung zu informieren. Ihn begleiteten Vertreter des Landratsamtes Lörrach, der Energiedienst Holding sowie Georg Riegger, Präsident des Landesfischereiverbandes Baden. Nach Besuchen bestehender Wasserkraftanlagen in Fröhnd, Mambach und Fahmau informierte sich der Regierungspräsident in Hausen über die Maßnahmen, die bei der Realisierung des neuen Wasserkraftwerkes getroffen worden waren.

Projektleiter Rolf Hetzel erläuterte neben den Leistungsmerkmalen der Kleinkraftanlage im Besonderen das knapp 200 Meter

lange Umgehungsgewässer für den Fischeaufstieg sowie die langsam laufenden Wasserkraftschnecken, die den Fischen einen Abstieg ermöglichen, ohne sie zu gefährden.

Der inner-ökologische Konflikt, der sich aus der verstärkten Nutzung der Wasserkraft und unserem gesetzlichen Auftrag zum Naturschutz ergibt, beschäftigt mich stark, erklärte Julian Würtenberger nach der Besichtigung in Hausen. Die Exkursion ins Wiesental habe ihn sehr beeindruckt, da der Besuch gezeigt habe, wie unterschiedlich mit diesen Fragen umgegangen werde. Jedes Querbauwerk stellt einen Eingriff in die Landschaft dar und verändert den Gewässercharakter und die Lebensräume für Fische und Kleinlebewesen, so der Regierungspräsident. Was Sie hier in Hausen geschaffen haben, ist das Feinste vom Feinen, was es gibt, betonte Würtenberger und gratulierte dem Energiedienst und dem Mitgesellschafter Elmar Reitter für diese Lösung.

Georg Riegger schloss sich dem Lob an und bestätigte den Betreibern in Hausen einen verantwortungsvollen Umgang mit den öko-

logischen Fragen. Er fügte aber hinzu, dass aus Sicht des Landesfischereiverbandes keine weiteren Wasserkraftanlagen mehr gebaut werden dürften. In fast allen Flüssen, in denen sich die Nutzung der Wasserkraft lohnt, gibt es genug dieser Anlagen. Ein weiterer Neubau kann nicht mehr befürwortet werden, erklärte er. Das wollte Elmar Reitter nicht unwidersprochen lassen. Wir Kraftwerksbetreiber erkennen die Forderungen des Naturschutzes an und berücksichtigen sie auch, betonte er. Eine generelle Beschränkung kleiner Wasserkraft-

Regierungspräsident Julian Würtenberger besucht Wasserkraftwerke an der Wiese in Hausen (hf):

werke sei aber nicht sinnvoll. Wenn wie hier in Hausen eine natürliche Schwelle im Gewässerverlauf vorliegt, kann eine verantwortungsvolle Gestaltung des Kraftwerks eine Verbesserung des Lebensraumes für Fische und Kleinlebewesen bedeuten, hob er hervor. Eine Ansicht, der sich auch Georg Riegger anschließen konnte. Julian Würtenberger fand ein passendes Schlusswort. So positiv wie hier habe ich Kraftwerksbetreiber und Verbände bisher noch nie erlebt, erklärte der Regierungspräsident, der das Hausener Projekt beispielgebend nannte.

